

# Italienische Massias

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **26 (1900)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-435828>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baselftadt und Baselland  
Bieten endlich sich die Hand!  
Wo die Millionenstadt  
Nicht mehr Platz für Schelmen hat;  
Will das Land sein Suchthaus borgen,  
Das Gefindel zu verjagen.

Solche Nachbathilfe spricht:  
„Alte Liebe rostet nicht!“  
Alte Freundschaft wächst geschwind,  
Basel — Kiesel — baldigt sind,  
Was auf Stempel wird bescheinigt  
Beide wiederum vereinigt.

### Wunderbar.

Ein Professor der Astronomie, der noch immer das Problem des Jahr-  
hundert-Anfangs sorgenschwer zur Lösung mit sich herumträgt, begegnet vor dem  
Chore zwei kleinen Schulkindern der 1. Primarklasse auf ihrem Heimwege. —  
Dabei belauscht er folgendes Gespräch:

**Hansli:** „Du, Ruedeli, warum seit me an „Milchmälcherli“?“  
**Ruedeli:** „He deich, will Milch drinne isch!“  
**Hansli:** „Ja, aber warum seit me de „Honigwabe“?“  
**Ruedeli:** „Deichwohl, will Honig drinne isch!“  
**Hansli:** „So, jetz sag Du mir aber, wie so cha me denn säge: „s  
Münzächt Jahrhundert“?“  
**Ruedeli:** „Hesches ächt jetz na nit gmerkt, deich will d's Jahr 1900  
drinne isch, Du Köhli!“

Wie eine Erlösung klingt es dem Gelehrten, was er soeben vernommen,  
mit der geballten Faust vor die ge—lehrte Stirn schlagend, beginnt er unwill-  
kürlich vor sich hin die Schiller'schen Verse zu murmeln:

„Und was kein Verstand der Verständigen sieht,  
Das übet in Einfalt ein kindlich Gemüt!“

### Italienische Maffias.

„Diese Mafia! Ich glaube, Italien würde gefunden,  
Wenn man den Garaus machte diesen geheimen Wüterichen!“  
„Den geheimen? Da wären die richtigen noch nicht gefunden —  
Glaub' nur: viel schlimmer sind dort die heuchelnden öffentlichen!“

### Briefkasten der Redaktion.

**An Viele.** Dank, herzlichen Dank für die freundlichen Zeichen der Sympa-  
thie und die Wünsche zum Weitergehenden. Unser Fuhrwerk fährt fröhlich in die  
neue Zeit hinein. Der Blick ist hell und das Leisestill in festen Händen. Mögen  
einige Große neidisch bliden, wir klatschen fröhlich drüber weg. — **A. Z. I. O.**  
Besten Dank für die schönen Gratulationen und Vorsätze; mögen sie aufgehen wie  
eine Blume und ihr Duft aller Welt in den Nasen freibeln, auf daß sie „Netzi!“  
machen und nachher tanzen muß. — **Augustin.** Schön, daß Sie sich auch einstellen.  
Ein Nufwässerchen gest.? — **F. S. & G. A.** Ihr Schwerenöter werdet wohl wissen,  
wo man das mündlich am besten anbringen kann. Dank. — **W. I. W.** Wir müssen  
mit dem Raume sehr sparsam umgehen und können deshalb im Briefkasten für

diesmal keine Antwort geben. — **K. i. L.** Der Fall muß erörtert werden. Viele  
Grüße. — **Th. R. i. C.** Die hübschen Früchte prangen schön am Weinachtsbaum.  
Die Maffia hat's nicht getroffen. Prost! — **L. M. i. U.** Wenn man nicht weiß,  
wo einem der Kopf steht, man am Besten ins Wirtshaus geht; denn beim Jaß,  
beim nationalen, da vergehen alle Qualen. — **A. i. Pf.** Der Versuch ist gemacht;  
meh es sich einfügt, langt's zum Gläschen Liqueur. — **M. U. i. K.** Wir wieder-  
holen: „Papa, sagt man le coeur oder la coeur?“ fragt der Französisch treibende  
Knabe und Papa antwortet leise schmalzend: „Ueber die Festtage jagt man immer  
Liqueur!“ — **Peter.** Schönen Dank und Gruß. — **J. Z. Z. i. W.** Dank, das  
paßt zu jedem Wetter. — **Rosa.** Der Mann kriegt keine Mitgift; wo kein Gift  
überhaupt da ist, wäre es auch nicht möglich. — **Origenes.** Von einem solchen  
„Boc“ haben wir nie gelesen. Wahrscheinlich fuhr er zurück. — **Flaccus.** Es wäre  
besser gewesen, die „Bichy“ hätte anstatt Chokolade ihr feines Selbstgetränk Wisly  
geschickt; mehr begeistert hätte er gewiß. — **F. Z.** Für weitem Beliefertens unver-  
ständlich. Dank. — **Verschiedenen.** Anonymes wird nicht berücksichtigt.

### Zu den Vergnügungen

aller Art in Zürich gehört gewiß in  
erste Linie gestellt zu werden das seit  
kurzer Zeit am unteren Mühlesteg eröffnete  
„Panoptikum“; geradezu großartig  
sind die Leistungen in Automaten, bei denen der Zutritt unentgeltlich ist. Bei den  
Gruppen verdienen die Gruppen Tell, Geklers Tod, Rütlichschwar, Alpensee,  
Aufsindung der Leiche Winkler's, Fahnengericht  
mit Folterkammer u. einer ganz besonderen Berücksichtigung. Höchst lehrreich  
ist der anatomische Saal für Studierende, namentlich Mediziner, wie auch für Laien  
von großem Nutzen.

Das Ganze ist in 12 größeren und kleineren Sälen untergebracht. In einem  
eigenen Raum ist ein Kinetograph untergebracht, welcher u. A. naturgetreue  
Bilder aus dem „Transvaal-Kriege“ zwischen den Buren und den Eng-  
ländern in sehr frappanter Darstellung bietet. Und all das um den sehr beson-  
deren Preis von bloß 1 Fr., welche Ausgabe keine gereuen wird, für Alles, was  
es da zu sehen bekommt.

### Der Leibarzt des Kaisers von Rußland

hat das Verdienst, daß er durch eine rücksichtslose Anerkennung, die er dem russischen  
Krieger (Polygamm avic) als Linderer qualvoller Hustenleiden ausgesprochen hat,  
weite Kreise von der Heilkraft dieser Pflanze überzeugt zu haben. Es besteht be-  
kanntlich sowohl in der Tierwelt wie beim Publikum ein völlig ungerechtfertigtes  
Mißtrauen gegen manche einfache Hausmittel. Ein gelehrtes Rezept und eine un-  
verständliche Diagnose wollen manche lieber als ein natürliches Pflanzenheilmittel  
und redet der Glaube aller Zeiten und Völker, welche in den Pflanzen wunderbare  
Naturkräfte vermuteten, eine deutliche Sprache. Es ist eines der erfreulichsten  
Zeichen unserer Zeit, daß die Wissenschaft sich mehr und mehr mit dieser That-  
sache abfinden sucht. Früher war man gewöhnt, hochmütig jede Heilkraft der Pflanze  
zu leugnen, heute macht man nicht mehr den Versuch, Unbestreitbares als nicht vor-  
handen anzusehen, sondern sucht die Erscheinungen wissenschaftlich zu erklären. Ge-  
rade die epochenmachende Entdeckung des Tuberkelbacillus, die wir dem Geheimen  
Medizinalrat Professor Dr. Koch verdanken, hat eine Erklärung gegeben für die  
überraschende Heilkraft des aus dem russischen Krieger hergestellten Brusthees.  
Dieselbe ist dahin zu deuten, daß der regelmäßige und konsequente Genuß dieses  
Thees den Körper gegen die Mikroben immunisiert und selbst solche Körperteile wieder  
gesundend läßt, in denen der mörderische Bacillus bereits ein weites Terrain erobert  
hat. Es versteht sich von selbst, daß neben der Anwendung des Abfudus der ge-  
nannten Pflanze auch die sonstigen Vorschriften einer rationalen Lebensweise beob-  
achtet werden müssen. Ein von Herrn Ernst Weidemann in Liebenburg  
(Sarz) gratis zu beziehendes Buch hat das Verdienst, diese Vorschriften zusammen-  
gestellt und eine große Reihe von Gutachten über die Wirkungen des russischen  
Kriegerthees bei Hals- und Lungenleiden gesammelt zu haben. Wir empfehlen daher  
dringend, sich dieses Buch kommen zu lassen. (105)

### Reithosen, solid und bequem

**J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich.** (4)

**A. HOFMANN & C<sup>o</sup>**  
ZÜRICH  
Seidenstofffabrik.  
Seidenstoffe aller Art  
Besten Coupons f. Kleider  
Blousen, Noeuds, Cravatten  
Schürzen, Futter  
VERKAUF nur an PRIVATE  
ab FABRIK

franco u. zollfrei ins Haus geliefert.  
Verlangen Sie Muster. 5

### Pariser-Artikel

1<sup>a</sup> Vorzug-Qualität  
versendet franko gegen Nachnahme  
oder Marken à 3, 4, 5 und 6 Fr. per  
Dutzend

**Aug. de Kernen,**  
Zürich I.

### Photos

für Kunstfreunde, schöne  
Pariser Originale in bester  
Ausführung. Illust. Katalo-  
g nebst 48 Bildchen und  
3 Cabinets oder Stere-  
oscop Fr. 5. Gut gewählte Sendungen  
à Fr. 10, 20, 25. **R. Gennert, 49 N.,**  
rue St-Georges, Paris. 12

### Pariser-Artikel

Neuheiten non plus ultra  
per Dutzend Fr. 3, 4, 5, 6, 7.  
Versand gegen Nachnahme.

### Spezialität in Parfumerien.

**A. Zehnder-Gerber,**  
Coiffeur, 4  
Limmatquai, Bahnhofbrücke.

**Fanfaren-Trompete**  
aus feinem Aluminium.  
Schmetternde Vibrationen  
stimmen der menschlichen  
Stimme durch Synchronis-  
tionen ohne Anstrengung  
und ohne alle Mühselig-  
keiten. Höchst origi-  
nells!  
Größe  
Unterhol-  
tung f. Jung  
und Alt, für  
Festlichkeit,  
Sereine Mi-  
litär-Musik-  
leistungen u.  
c.  
In 1/2 Jahr über 1/2 Mill. verkauft. Geg.  
Einigung von 2 francs (auch Schweizer-  
Ereimarken) franco u. zollfrei. 3 Stück  
5 frs., 6 Stück 8 frs., 12 Stück 12 frs.  
Gegen Nachnahme wird nicht versandt, weil  
zu teuer.  
Verlangt d. **W. Feith, Wien II, Favoritstr. 11.**

Wirte, abonniert den Gastwirt!

Der aus den besten Bitterkräutern der  
Alpen und einem leichtverdaulichen  
Eisenpräparat bereitete **Eisenbitter** von  
**Joh. P. Mosimann, Apoth.,** in  
Langnau i. E., ist eines der wertvollsten  
**Kräftigungsmittel.** Gegen **Appetit-  
losigkeit, Bleichsucht, Blutarmut,  
Nervenschwäche unübertroffen** an  
Güte. — **Feinste Blutreinigung.** —  
In Thun 1899 silberne Medaille.

Erprobt seit **1867** und  
hochgeschätzt  
Die Flasche à Fr. 2 1/2 mit Gebrauchs-  
anweisung zu haben in allen Apotheken  
und Droguerien. 16-3

**Limburger**  
in Pergament in Kistchen von  
ca. 20 Ko. versendet gegen Nach-  
nahme à Fr. 1. 10 ab Basel  
**J. Briner,**  
Steinenvorstadt 42  
**Basel.**

**Photos-**  
und Ansichtskarten.  
— Preisliste gratis. —  
**P. Filippo, Casella 541, Neapel.**

